

Übung zum Einsatz des Films „Heimat Zweimal. Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz zeigen, was sie können und wollen“ im Schulunterricht

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Thema Heimat auseinander und erkennen, dass die Suche nach Heimat und einem Zuhause eine anthropologische Grundkonstante aller Menschen ist. Diese Erkenntnis ermöglicht den Schülerinnen und Schülern einen empathischen Zugang zu der Lebenssituation der Protagonisten des Films und ermöglicht schließlich eine Identifikation mit deren Wunsch nach einer Heimat, Arbeit, einem Zuhause, Frieden und Freiheit.

Material / Aufwand

Stift, Papier, Filmkopie oder Internetzugang zur Online-Betrachtung, PC oder Laptop mit DVD-Laufwerk, Beamer mit Leinwand oder große weiße Wand für die Projektion, oder Fernseher und DVD-Spieler, Lautsprecher

Vorbereitungsaufwand

keiner, außer technische Geräte kontrollieren

Zeit

2-3 Stunden

Raumbedarf

genügend Sitzplätze und guter Blick auf Fernseher, Bildschirm oder Leinwand

Teilnehmende

bis max.35 Personen – besser weniger

Kommentar

Diese inhaltliche (kognitive) und emotionale Erarbeitung des Films ermöglicht ein Verständnis, Empathie und eventuell sogar Identifikation mit den Protagonisten des Films. Die eigene Suche der Jugendlichen nach Heimat, einem Studienplatz, einem Ausbildungsplatz, nach Arbeit, einem weiteren Zuhause neben dem Elternhaus ist nicht grundlegend verschieden von der Suche der Protagonisten im Film, auch wenn die Lebenswelten sicherlich unterschiedlich sind.

Heimat Zweimal ist eine Kooperation der Netzwerke InProcedere und IQ Rheinland-Pfalz.

 <p>inprocedere Bleiberecht durch Arbeit</p>	<p>gefördert durch:</p>  <p>xenos Arbeitsmarktlche Unterstützung für Bleiberechtigte und Flüchtlinge</p>  <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p>  <p>ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland</p>  <p>EUROPÄISCHE UNION</p>
 <p>IQ Netzwerk Rheinland-Pfalz</p> <p>Netzwerk „Integration durch Qualifizierung (IQ)“</p>	<p>gefördert durch:</p>  <p>Bundesministerium für Arbeit und Soziales</p>  <p>Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>  <p>Bundesagentur für Arbeit</p>

Übungsverlauf

1. Abschnitt - Einstieg und Austausch

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich schriftlich (kreatives/freies Schreiben) mit einer der folgenden Fragen auseinander:

- » Was bedeutet für mich Heimat? - oder
- » Was ist das Wesen/der Kern von Heimat für mich? - oder -
- » Welche Wünsche und Träume, Erwartungen und Hoffnungen verbinde ich mit Heimat?

Anschließend stellt jede Schülerin und jeder Schüler seine Gedanken den anderen vor, wobei es sehr wichtig ist, dass das Vorgestellte zunächst nicht kommentiert wird – wenn die Schülerinnen und Schüler Nachfragen haben oder anderer Meinung sind, dann sollen sie sich kurze Notizen für den späteren Austausch machen – außerdem sind inhaltliche Wiederholungen sehr erwünscht, denn diese sprechen dafür, dass das Genannte elementar mit dem Thema Heimat zu tun hat.

Die Gruppenleitung notiert sich die wichtigsten inhaltlichen Aspekte, um sie für den anschließenden Austausch zu bündeln und jederzeit zur Verfügung zu haben. Die Aspekte, die von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern genannt wurden, gilt es im Gespräch in vertiefender Weise genauer zu betrachten. Ebenso haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Verständnisfragen oder vertiefende Nachfragen zu stellen, Ergänzungen vorzunehmen, über strittige Aspekte in eine Diskussion einzusteigen und sich auch gegenseitig zu unterstützen.

Bei dieser philosophischen Methode konzentrieren sich die Schülerinnen und Schüler zunächst auf sich selbst, befragen sich und ihr Innerstes denkend sowie im kreativen Schreibakt zu dem Thema Heimat. Im weiteren Verlauf öffnen sie sich den anderen und teilen ihnen ihre Vorstellungen mit, um gleichzeitig die der anderen zu hören, anzunehmen, zu respektieren und in ihr eigenes Nachdenken miteinzubeziehen sowie sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Ein zu erwartendes Ergebnis wird sein, dass es viele ähnliche und gleiche Vorstellungen von „Heimat“ gibt. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen bieten die Grundlage für das gemeinsame Schauen des Films „Heimat Zweimal“.

2. Abschnitt - Film Sehen

Die Schülerinnen und Schüler schauen gemeinsam den Film „Heimat Zweimal“. Man kann ihnen den Arbeitsauftrag geben darauf zu achten, was für die Protagonisten im Film Heimat bedeutet, was sie sich wünschen, was sie hoffen, was sie träumen und erwarten – oder man lässt die Schülerinnen und Schüler den Film frei von einem Arbeitsauftrag schauen, denn die Parallelen der Vorstellungen, Wünsche, Hoffnungen, Träume und Erwartungen der Protagonisten zu ihren eigenen werden ohnehin offensichtlich sein.

3. Abschnitt - Vertiefung und Ergebnissicherung

Die Schülerinnen und Schüler tauschen sich im Anschluss an den Film aus. Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ein Verständnis, Empathie und in einem gewissen Sinn eine Identifikation mit den fremden Personen im Film erreichen. Hierdurch werden die zuvor fremden Protagonisten im Film zu Menschen, die den Schülerinnen und Schülern durch die Gemeinsamkeit von Wünschen, Träumen, Erwartungen, Hoffnungen nicht mehr fremd, sondern nah sind. Ihre Wünsche, Träume, Erwartungen und Hoffnungen sind die aller Menschen und genau deshalb haben sie ein Recht auf unsere Unterstützung und Hilfe.

Material von Christiane Woeller,

Lehrerin für die Fächer Deutsch, Ethik/Philosophie und Evangelische Religion in Mainz